Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 5 (1858)

Heft: 27: Erfahrungen und Beobachtungen aus dem Kreise der Schule und des Unterrichts [Teil 1]

Vereinsnachrichten

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarisches.

Die Schweizergeschichte für das Schweizervolk und seine Schulen. Von Dekan Probst, Pfarrer in Dorneck. (Vierte Aufl. Baden, bei Zehnder.)

Das vorliegende Buch ist bekannt, deßhalb aber nicht veraltet. Gegenüber dem Haschen nach Schriften, die gar oft keinen andern Vorzug haben, als den der Neuheit, weisen wir mit Vorliebe hin auf Bücher, für deren praktischen Werth schon Erfahrung spricht, und die bereits das Urtheil kompetenter Stimmen für sich haben. Ein solches Buch ist die „Schweizergeschichte" des Hrn. Dekan Probst, von dem auch anderweitige schätzenswerthe Leistungen auf schulliterarischem Gebiete vorliegen. Statt des eigenen Urtheils über diese Schulschrift geben wir die schon Ao. 1840 brieflich darüber ausgesprochene und noch nirgends veröffentlichte Ansicht des Hrn. Rickli sel. Er spricht sich in einer Zuschrift an den Hrn. Verfasser darüber aus wie folgt: „Vorerst muß „ich es anerkennen, daß in dieser, als von einem Katholiken geschrie„benen Schrtft der Reformation mit einer Milde, Schonung und Billig„keit Erwähnung geschieht, wie dieß sonst wohl selten geschehen mag. Alle „Spur von Leidenschaftlichkeit und Parteiung ist nicht nur vermieden, sondern „gar nicht im Gemüthe vorhanden; christlicher Wandel und vernünftiges Den„ken wird überall als Hauptsache hervorgehoben, Lehrstreitigkeiten, als nicht „vor's Volk gehörend, übergangen oder doch minder in's Licht gestellt, und „wo sie erwähnt werden müssen, mit den mildesten Ausdrücken genannt, oder „die Differenz in absichtlich unbestimmten Worten nur angedeutet, Alles um „die Eintracht, die empfohlen wird, auch mit der That durch diese Schrift „selbst zu fördern."

Diesen Worten, welche die hierseitige Behandlung des heikelsten Punktes der Geschichte eines paritätischen Volkes in einem Schulbuche in's Licht setzt, fügen wir nur bei, daß „Probst's Schweizergeschichte" sowohl für Lehrer und Schüler, als für das Volk im Allgemeinen noch lange ein werthvolles Buch sein wird.

Correspondenz. Hr. Schw. in W. b. S. (Bern): Ihrem Wunsche wird entsprochen. Sie werden s. Z. das Vertrauen rechtfertigen. — Hr. Pfr. J. in O.-U. (Zürich): Sie haben 20 Rp. zu viel geschickt. Der am Titelblatt notirte Preis ist der, der die Post fordert und da sind eben die 20 Rp. als „Bestellungsgebühr" inbegriffen. Wie soll ich's nun machen? Die Rücksendung kostet mehr Porto, als der Betrag selbst ist. Ist's Ihnen recht, so nehmen wir sie à Conto für's nächste Jahr. — Hr. St. in Gr. (Bern): Ihre Mittheilungen für's „Volksschulblatt" werden jederzeit willkommen sein. Dr. J. J. Vogt.

Einladung zum Abonnement.

Das „Schweiz. Volksschulblatt“ erfreut sich einer immer allgemeinern Theilnahme, und es wird dieselbe durch fortgesetzte Treue im Kampf um die Förderung der Schulinteressen immer völliger zu verdienen streben. „Auf christlicher Grundlage **Vorwärts!**“ ist seine Losung — ein vom Geiste christlichen Lebens erzeugtes Volksglück sein Ziel. Volksbeglückung aber ist Volksbildung, und diese ist, in ihren Grundlagen wenigstens, bedingt durch ein wohlgebildetes, tugendfestes und ökonomisch sicher gestelltes Lehrerpersonal. Danach streben wir.

Mit vorliegender Nummer beginnt das „Schweiz. Volksschulblatt“ die zweite Jahreshälfte 1858, und wollen wir diesen Anlaß benutzen, um die verehrl. Leser des Schulblattes zur Erneuerung ihres Abonnements auf dasselbe nochmals ergebenst einzuladen.

Wir senden diese Nummer an alle diejenigen verehrl. Adressaten, von denen noch nichts refüsirt vorliegt und betrachten die Betreffenden für das **nun begonnene Vierteljahr** als unsere Abonnenten. (Sollte Jemand noch **nachträglich** refüsiren wollen, so bitten wir dringend um **sofortige** Rücksendung dieser Nummer.)

Wünscht Jemand, um wiederholte Nachnahmsporti zu ersparen, für's ganze Halbjahr zu abonniren, der wolle gefälligst den Preis dafür bis 10. Juli franco einsenden. Wer bisher die „Erheiterungen“ nicht bezog, sie aber künftig zum Schulblatt wünscht, der ist gebeten, dieß rechtzeitig brieflich anzuzeigen. — — Die Preise sind **per Quartal** wie folgt:

1) Volksschulblatt mit Erheiterungen	Fr. 1. 75.
2) Volksschulblatt ohne Erheiterungen	„ 1. —
3) Erheiterungen für sich allein	„ 1. —

Die Nachnahme wird mit Nr. 29 bezogen.

Hiemit empfiehlt sich das „Schweiz. Volksschulblatt“ dem Segensbeistand Gottes, sowie der allseitigen freundlichen Theilnahme der verehrten Leser.

Momentane Preisermäßigung.

Um mehrfach an mich gerichteten Wünschen zu entsprechen, erlasse ich während des Monats Juli meine Schrift:

Pädagogische Fragmente, oder **Geschichte der erzieherischen Umbildung einer Anzahl verwahrloster Knaben.** Ein Buch für Schule und Haus. (Thun, 1856. 270 Seiten. Ladenpreis Fr. 3.)

um den ermäßigten Preis von Fr. 1. 50 per Exemplar bei portofreier Einsendung des Betrages oder Ermächtigung zum Bezug desselben per Postnachnahme.

Nach Verfluß dieser Frist geht der Rest der Auflage nach Deutschland und mache ich Eltern, Erzieher und Lehrer auf die Gelegenheit aufmerksam. Das Buch ist von der pädagogischen Presse einstimmig empfohlen.

Bern, 1. Juli 1858. Dr. J. J. Vogt.

Redaktion von Dr. J. J. Vogt. — Druck und Verlag von F. Lack in Bern.